

Jeder Tag zählt für ein weises Herz.

Andacht zu Psalm 90,12

(für Trauerfeiern)

Wir Menschen sind vergänglich, das wissen wir.
Aber es ist alles andere als leicht,
sich mit der Endlichkeit unseres Lebens auseinanderzusetzen.
Am liebsten entziehen wir uns vielleicht dieser Tatsache oder schieben sie von uns.
Allerdings bewältigen wir so nichts,
sondern werden unvorbereitet von den Realitäten eingeholt.
In der Bibel steht einmal der Satz, der eine Bitte an Gott ist:
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden. (Ps 90,12)
Das klingt jetzt vielleicht nach Trübsinn,
aber dahinter steht Realitätssinn.
Ein Realist ist jemand, der alles in Betracht zieht
und nichts ausblendet oder verdrängt.
Mancher wird (erst) durch Krankheit und schwere Erlebnisse dazu gebracht
und kommt dadurch zu einem viel bewussteren Leben.
Wörtlich übersetzt klingt der Vers aus der Bibel auch viel positiver:
**Lehre uns zählen unsere Tage,
damit wir ein weises Herz gewinnen.**
D.h. jeder Tag zählt,
und das wird uns bewusst, wenn wir die Endlichkeit unseres Lebens klar sehen.
Jeder Tag zählt?
Nicht unbedingt und aus sich selbst heraus,
es geht ja hier nicht um Mathematik und die Summe der Tage.
Nicht die Quantität, die Menge unserer Tage und Jahre ist entscheidend,
sondern die Qualität,
ob jeder einzelne Tag einen Sinn hat
und wir ihm einen Sinn abgewinnen können.
Ein kurzes Leben kann sehr viel sinnvoller sein als ein langes.
Das sinnvollste Leben, das je gelebt wurde, dauerte auf dieser Erde nur 33 Jahre.

Sinnvoll ist ein Tag, wenn ich an ihm schöpferisch tätig sein kann.
Sinnvoll ist ein Tag, wenn ich etwas Schönes bewusst erlebe.
Sinnvoll ist mein Leben, wenn ich meine Lebensaufgabe gefunden habe.
Sich hingeben können - einer Sache, einer Person,
und wirklich empfangen können,
das gehört zur Lebenskunst, zur Weisheit, zu einem weisen Herzen,
dort erschließt sich uns Sinn, dort finden wir Glück und Erfüllung.
In dieser Weise mit anderen leben, in Beziehungen leben, jeden Tag so nutzen.
Und wenn Schweres kommt?
So merkwürdig es klingt:
Den tiefsten Sinn können Menschen finden,
wenn sie unabänderliches Leid in einer würdigen und tapferen Weise ertragen,
sich davon nicht unterkriegen lassen
sondern vielleicht sogar anderen Menschen noch Mut machen können.¹

¹ Diesen Gedanken finden wir besonders bei Viktor Frankl, dem Begründer der Logotherapie.

Dies ist oder war zunächst einmal die innermenschliche Ebene.

Wenn wir uns in unserer Welt umschaun,
dann entdecken wir aber,
dass alles in der Welt in Beziehung zu etwas anderem da ist,
und zwar nicht nur in Beziehung zu Seinesgleichen
sondern auch in Beziehung zu etwas Höherem:
Mineralien sind für Pflanzen wichtig,
Pflanzen für Tiere,
niedere Tiere für höhere,
höhere Tiere für Menschen.
Ist nun beim Menschen plötzlich Schluss?
Sollte der Mensch nur in Beziehung stehen zu Seinesgleichen
und zu dem, was unter ihm steht?
Nein, seinen höchsten Sinn und die höchste Erfüllung findet der Mensch,
wenn er über sich selbst hinausgehen und denken kann,
wenn er sich nach dem Höheren ausstreckt
und damit in Berührung kommt,
bzw. wenn das Höhere sich ihm zeigt und mitteilt und ihn ausfüllt.
Den höchsten Sinn findet der Mensch in der Begegnung und in der Beziehung mit Gott,
zu dessen Gegenüber er geschaffen ist.

Diese Begegnung und Beziehung mit Gott ist möglich durch Jesus Christus, Gottes Sohn,
den Gott auf dieser Erde nur 33 Jahre alt werden ließ
und der doch das sinnvollste Leben lebte, das je gelebt wurde -
und am sinnvollsten waren,
- so befremdlich das klingt -
sein Leiden und Sterben: Dies hat am meisten bewirkt.
Ahnen wir, dass hier Geheimnisse liegen,
die es wert sind, unbedingt entdeckt zu werden für uns?
Wenn uns das Wissen um unsere Endlichkeit zu dem Unendlichen treibt,
dann kommt auf einmal eine Größe und Bedeutung in unser Leben,
ja eine von der Ewigkeit bestimmte Qualität,
die man gar nicht ahnen kann, wenn man sie nicht erlebt hat.

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden. (Ps 90,12)

Wenn es Gott und eine Ewigkeit gibt,
dann wäre es viel zu kurz geschossen,
wenn wir nur bedenken, was für dieses Leben hier zählt bis zum Tod.
Denn dann ginge es um das, was vor Gott bestehen kann.
Dann wäre unser Leben hier nur Vorbereitung, Vorspiel für das Eigentliche,
und dafür müssten jetzt und hier die Weichen richtig gestellt werden.
Die Weichenstellungen hier und jetzt entscheiden darüber,
wo es nach dem Tunnel, auf der anderen Seite des Todes, weitergeht.
Mag sein:
Wer nur von unten her sehen kann, denkt vielleicht:
Bei dem Tunnel ist Schluss. Danach kommt nichts mehr.
Alles verschwindet im Dunkeln und das war's.
Wer von oben her sieht, die höhere Einsicht hat, sieht sehr wohl:
Nach dem Tunnel geht es weiter!
Uns Menschen ist die höhere Einsicht angemessen.

Für ein weises Herz zählt jeder Tag –
 nicht nur, weil jeder Tag wie unser Leben vergänglich ist.
 Sondern weil es um eine ganze Ewigkeit geht.
 Ein weises Herz richtet sich auf die Ewigkeit aus,
 auf das, was kommt, auf das was für immer bleibt,
 auf den ewigen Gott, der allein ewiges Leben geben kann.

Nun sagt schon die Physik, dass das Höhere immer das Niedrigere mit enthält.
 Das bedeutet: Wenn wir das Höhere, das Leben mit Gott gefunden haben,
 dann kommen auch die Dinge unseres Alltags mit seinen Niederungen so zurecht,
 dass wir jeden Tag ein tiefes, sinnerfülltes Leben haben können
 und jeder Tag so zählt.

Gott verspricht nie, dass jeder Tag leicht ist,
 ER verspricht an keiner Stelle ein leichtes Leben,
 aber ein sinnvolles Leben, das zum Ziel kommt.
 Dieses sinnvolle Leben hat, wer jeden Tag zählt,
 wer den einmaligen Wert jedes einzelnen Tages sieht
 und dabei die Ewigkeit im Blick hat,
 die alle Werte auf dieser Erde weit in den Schatten stellt.

Mögliche Fortsetzung bei Trauerfeiern:

Leid und Tod verlieren ihren letzten Schrecken,
 weil jemand da ist, der sagen kann:
***Fürchte dich nicht: ICH bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.
 Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
 und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.²***
 Wenn das so ist, dann müssen wir weder Leben noch Tod
 und auch nicht Leid oder Trauer fürchten.
 Es ist und wird nicht immer leicht,
 aber es gibt von Gott her immer einen Weg und einen Sinn und neue Möglichkeiten.
 Menschen können uns genommen werden und werden uns im Tod genommen.
 Das bedeutet für unser Leben immer auch ein Stück Sinnverlust
 und das macht unser Weiterleben häufig schwer oder schwerer.
 Wer Gott gefunden hat, einen Sinn gefunden, der ihm nicht genommen werden kann,
 sondern der weit über den Tod hinausgeht.
 Der hat zu einem Vertrauen gefunden, das Angst und Leere besiegt.
 Dass wir in diesem Vertrauen leben können und getröstet sind,
 wünsche ich Ihnen und uns allen.

Weitere mögliche Fortsetzung:

Einer, der dieses Vertrauen gefunden hat, betet einmal:

*Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen:
 Wann tröstest du mich? (Psalm 119,82)*
 Klar ist, dass Sie sich immer wieder nach *ihrem/ihrer Verstorbenen* zurücksehnen werden.
 Das ist ganz normal.
 Aber diese Sehnsucht bewirkt wohl eher Traurigkeit.

² Offb 1,17f

Vielleicht können Sie Ihre Gedanken auch umlenken in Richtung Dankbarkeit:
Danke für das, was war, was wir hatten, für alles Gute!
Danke, Gott!

Wer von dem lebendigen Gott wirklich schon einmal etwas mitbekommen hat,
der wird immer wieder Sehnsucht nach Ihm haben,
Sehnsucht nach mehr von IHM.
ER möchte IHN immer tiefer kennen lernen, IHM immer intensiver begegnen.
(Wer nicht, darf bitten: Gott, wenn es Dich gibt, zeig Dich mir.)

Gott begegnet uns in Seinem Wort, der Bibel.
Wer dort liest, kann dort Trost finden,
sogar jeden Tag neuen Trost finden,
denn die Bibel enthält sehr viel davon.
*Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen:
Wann tröstest du mich?*
Ich wünsche Ihnen, dass sich hier ein Weg für Sie auftut,
ein Weg, auf dem Sie allen Trost und alle Klarheit und Kraft finden,
die Sie brauchen werden. Amen.